

An Peter Barth

Kopie von Martin Rohlwäners Brief April 1938
Aufbewahrungsort des Originals unbekanntPraha 20. November '47
ich 9.38.

Mein lieber Dr. Barth,

Es waren schreckliche Tage, welche wir uns hinter
brachte erlebt haben. Man konnte seinen verlassen
zu sein und niemand um uns konnte
verfassen, wie das alles möglich war.

Erst nach und nach kam man mir gegenüber
einer Propaganda, welche vollständig in der
bedeutendste Linie da steht. Man erkennt
Präsident (erster mal nur politisch, sondern
auch menschlich) wurde in unheimlichster
geringer Weise angegriffen und es hat sich
um den verantwortlichen Staatsmännern herum
geformt, der sich diesen angenommen hat.

Und dann der unheimliche Anschlag 21. September
— gerade der 1. Jahrestag des Experiments von
T. J. Masaryk! Sie wurden uns klar, wie
wie trafisch und ernsthaft ~~was~~
um Die Verf. von 22. September war!

In der Not erkennt man wahre Freunde!
Es werden aus Ihnen nie vergessen.
Nun - ich schreibe das am 23. Sept. zum Zeit der kindlichen
Zusammenkunft der 4 Staatsmänner - setzen wir
den nächsten Stunden gespannt entgegen. Alle Schritten
des Volkes sind konzentriert in ihren Interessen, Kampf
und Lebensweisheit. Es stehen vor keinem Opfer
zornig, obwohl wir wissen, was wir zu erwarten
haben, falls es zum Kriege kommt. Es gibt
kein Jammern, kein Zittern, kein Schreien!
Die Reaktion hatte ungewöhnlichen Verlauf.
Es wäre die tiefste und schlimmste Tragik,
wenn wir nun verschachtet würden.
Es haben keine Leute dem Kaisern und
allmächtigen Richtern übergeben. Ihm allein steht
Ehre im Empire zu Empire! Aber wir nehmen
uns auch nach der nationalen transnationalen
Sympathie und prüfen Freiwillig nach jeder
bedenklichen Hand, welche uns entgegengebracht wird.
Falls wir die nächsten Monate überleben,
so werden wir glücklich sein, wenn Sie, lieber
Guter Balth, uns einmal besuchen. Sie haben
mir durch Ihren Besuch zugesagt.

Mit besten Grüßen an die und an
Ihr viele Ihr ergebener J. L. Hennrich